

# Jahresbericht EQuIP 2015

**Adrian Rohrbasser**

Mitglied EQuIP

Bezüglich Hintergrund, Absichten und organisatorischer Veranstaltungen dieser internationalen Organisation verweise ich auf den letztjährigen Bericht und den Artikel in PrimaryCare [1].



## Administratives

«Summer Schools» finden regelmässig auf Englisch und Französisch statt. Einige Kollegen und Kolleginnen aus der französischen Schweiz haben an den Workshops der frankofonen Schulung teilgenommen. Ziel dieser Ausbildungsmodule ist es, das Verständnis für Qualitätsentwicklung in der Allgemeinpraxis zu fördern und anhand eigener praktischer Beispiele diese durchzuspielen. Regelmässig erscheinende Newsletter berichten über die Aktivitäten von EQuIP; sie werden über Verteiler qualitätsinteressierten Kollegen zugeschickt.

## Herbsttreffen in Tallinn Oktober 2014

«Digitale Verschreibung von Medikamenten: ein Mittel zu raschem Service oder Herausforderung für die Qualität» war das Thema, zu dem sich verschiedene Experten Europas äusserten. Anbindung der elektronischen Krankengeschichte an Guidelines wurde ebenso diskutiert wie «Push-and-pull-Systeme», also elektronisch geleitete Anweisungen, die der Allgemeinarzt gezwungenermassen anschauen und bei Bedarf wegwählen muss, im Gegensatz zu Systemen, mit denen gezielt Hilfe via hinterlegte Guidelines geholt werden kann. Das Hauptproblem besteht einerseits in Systemen, die nach wie vor nicht einwandfrei funktionieren, sowie in der Wahl und ständigen Erneuerung von geeigneten Guidelines. Polymorbidität der meist älteren Patienten ist schlecht abbildbar und die komplexen Vorgänge vor einer Entscheidung kaum digitalisierbar. Auch bei scheinbar einfachen Vorgängen, wie bei der Kontrolle von Interaktionen verschriebener Arzneimittel, ist es schwierig, die passende Schwelle zur Warnung zu finden. Wenn sie niedrig ist, erscheint sie ständig und wird reflexartig weggedrückt, wenn sie hoch ist, werden klinisch relevante Interaktionen verpasst.

## Frühlingstreffen in der Schweiz 2015

Am 24. und 25. April 2015 fand im Kloster Fischingen ein europäisches Treffen mit dem Thema «Wissensvermittlung in der Allgemeinmedizin mit dem Fokus Qualitätszirkel» statt. Die verschiedenen für Qualitätszirkel (QZ) charakteristischen Komponenten wurden diskutiert unter Berücksichtigung lokaler Ressourcen und organisatorischer Voraussetzungen. QZ-Variationen und wie diese funktionieren können wurden erörtert. Ausbildung in dieser Lerntechnik scheint extrem wichtig zu sein. QZ entfalten sich auf die Länge nur, wenn passende strukturelle Voraussetzungen sowie akademische und finanzielle Unterstützung vorhanden sind. Bedeutende Vertreter von QZ-Organisationen europäischer Länder haben an diesem Treffen ihr Wissen und ihre Erfahrungen mit den Teilnehmern ausgetauscht.

Experten aus Oxford haben eine Einführung in die Wissenschaft von Wissensvermittlung und Implementierung von neuen Erkenntnissen («Knowledge Translation and Implementation Science») gegeben. Es wurde auf die enge Verknüpfung von Continuous Medical Education (CME), Continuous Professional Development (CPD) und kontinuierlicher Qualitätsverbesserung hingewiesen. Mögliche Forschungsmethoden wurden vorgestellt und an Beispielen erklärt.

Vertreter und Vertreterinnen von Irland, Schottland, Dänemark und den Niederlanden haben praktische Beispiele ihrer Qualitätszirkel in Workshops angeboten. Qualitätszirkel in Irland und Schottland legen den Schwerpunkt auf CME/CPD und wenden vorbereitete Lernmodule zu bestimmten Themen an, die von Allgemeinärzten zusammen mit Allgemeinärzten entwickelt wurden und frei wählbar sind. Deutsche, holländische und auch dänische QZ lassen sich von fallorientierten Diskussionen und von «Audit-and-feedback-Schleifen» (Verschreibungsverhalten bei bestimmten Diagnosen chronischer Erkrankungen) in der Wahl der Themen leiten. Die kassenärztliche Bundesvereinigung (KBV) in Deutschland hat die letzten

Jahre eine Anzahl von Lernmodulen erarbeitet, welche die QZ anwenden können; gleichzeitig werden den QZ Verschreibungsdaten vom Institut für Angewandte Qualitätsförderung und Forschung im Gesundheitswesen (AQUA) zur Verfügung gestellt.

In weiteren Vorlesungen wurden theoretische Aspekte der Organisation von Experten aus Deutschland, Irland, England und den Niederlanden dem Auditorium näher gebracht. Vertreter von England und der Schweiz betrachteten die Rolle, die Qualitätszirkel eventuell in der Akkreditierung von Praxen haben könnten. Dargelegt wurde die Wichtigkeit einer soliden Organisation, die die Moderatoren und Tutoren in ihrer Arbeit unterstützt und Ressourcen für Weiter- und Fortbildungen der Qualitätszirkel-Arbeit bereitstellt. Die Vertreterin der KBV erörterte, wie die Organisation um die QZ in Zusammenarbeit von Staat, Versicherung und Akademie in Deutschland aufgebaut wurde.

Schliesslich wurde auf die Wichtigkeit von akademischen Arbeiten in Bezug auf Qualitätsarbeit hingewiesen.

## Zukunft

Im Herbst finden vorbereitende Workshops in Zagreb statt, welche Themen der Patientensicherheit für das EQUIP Meeting vom Frühling 2016 in Prag (21.4. bis 23.4.2016) aufbereiten. Neben «Patientensicherheit» werden auch andere Arbeitsgruppen weitergeführt: «*Indicators, Teaching Quality, Professional Health, Tools and Methods*» und neu «*Quality Circles*» unter meiner Leitung [2].

Bezüglich QZ wird die europäische Umfrage weiter bearbeitet und analysiert. In Zagreb werden verschiedene Workshops für WONCA und andere Kongresse vorbereitet. Vertreter der Patientensicherheit in der Schweiz sind aufgefordert, ihre Projekte in Prag zu präsentieren und zu diskutieren.

## Literatur

- 1 Rohrbasser A. European Association for Quality and Safety in general Practice/Family Medicine. *PrimaryCare*. 2014;14(2):31.
- 2 Care, E.S.o.Q.a.S.i.P.H. EQUIP: a network organisation within WONCA Region Europe. 2013 [cited 2013 15/12/13]; Available from: <http://www.equip.ch/>.

---

Korrespondenz:  
Dr. Adrian Rohrbasser  
Facharzt Allgemeinmedizin  
MSc Evidence Based Health-  
care  
Grubenstrasse 52  
CH-9500 Wil  
adrian.rohrbasser[at]  
bluwin.ch